

Deutsches Archiv

für

Erforschung des Mittelalters

namens der Monumenta Germaniae Historica

herausgegeben von

FRIEDRICH BAETHGEN

HERBERT GRUNDMANN

25. Jahrgang

1969

BÖHLAU VERLAG KÖLN WIEN

Monumenta Germaniae Historica

Bericht für das Jahr 1968/69

Von

Herbert Grundmann

Im Frühjahr 1969 konnten die Monumenta Germaniae Historica auf anderthalb Jahrhunderte ihres Schaffens zurückblicken. Als ihr Gründungstag gilt der 20. Januar 1819, an dem nach jahrelangen Vorbereitungen der Reichsfreiherr KARL VOM STEIN gemeinsam mit den vier Bundestagsgesandten Bayerns, Württembergs, Badens und Mecklenburgs in Frankfurt am Main eine „Zentraldirektion“ bildete, die nach fünf weiteren Zusammenkünften am 12. Juni 1819 die Gründung der „Gesellschaft für Deutschlands ältere Geschichtskunde“ beschloß „zur Herstellung einer Gesamtausgabe der Quellschriftsteller deutscher Geschichten des Mittelalters“, wie es in ihrem ersten Statut heißt. Jenes Geburtstages gedachten am 20. Januar 1969 die derzeitigen ständigen Mitarbeiter der Monumenta im Münchener „Deutschen Institut für Erforschung des Mittelalters“ und in der Berliner „Deutschen Akademie der Wissenschaften“, die unter Leitung von Prof. E. MÜLLER-MERTENS auch einen Kranz an Steins Denkmal in Berlin niederlegten. Eine größere Feier in München wurde auf den 12. März 1969 verlegt, um sie mit der Jahrestagung der Zentraldirektion und der ihr seit zwei Jahrzehnten eng benachbarten Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften zu verbinden, auch mit einer Tagung der Deutschen Kommission für die Bearbeitung der Regesta Imperii. Zu dieser Feier im Gebäude der Bayerischen Staatsbibliothek, in dem die Monumenta seit kurzem eine überaus günstige Arbeitsstätte gefunden haben, wurden außer ihren Mitarbeitern, den ordentlichen und korrespondierenden Mitgliedern ihrer Zentraldirektion und der genannten Kommissionen auch andere Mediävisten aus Deutschland, Österreich, der Schweiz, Italien, Frankreich, England, den USA und der Tschechoslowakei eingeladen und kamen erfreulich zahlreich, dazu die den Monumenta hilfreich verbundenen Bibliothekare und Archivare, voran der Generaldirektor der

Bayerischen Staatlichen Bibliotheken Dr. H. STRIEDL und sein Vorgänger Dr. G. HOFMANN, denen die Aufnahme der Monumenta in ihrem Hause vornehmlich zu danken ist, und der Generaldirektor der Staatlichen Archive Prof. Dr. H. LIEBERICH, ferner die Präsidenten der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Prof. R. SAUER, und der Max-Planck-Gesellschaft, Prof. A. BUTENANDT, sowie der Rektor der Ludwig-Maximilians-Universität München, Prof. A. SCHEUERMANN. Als Repräsentant des Landes, das die Monumenta aufgenommen hat, als sie während des Krieges der Bombengefahr in Berlin ausweichen mußten, und zugleich der anderen Bundesländer, die mit Bayern ihre Finanzierung übernommen haben, wirkte der Bayerische Ministerpräsident Dr. A. GOPPEL an der Feier mit, während der Staatsminister für Unterricht und Kultus leider nicht erscheinen konnte, ebenso der Bundesminister für wissenschaftliche Forschung, der sich durch Herrn Ministerialdirektor Dr. SCHEIDEMANN vertreten ließ. In Erinnerung an den Beistand, den einst der bayerische Kronprinz, der spätere König Ludwig I. dem Freiherrn vom Stein für die Monumenta versprach, konnte dessen Urenkel Prinz ADALBERT VON BAYERN bei der Feier begrüßt werden.

Sie wurde eröffnet mit einem Rückblick des derzeitigen Präsidenten auf die „Wanderungen und Wandlungen der MGH“, ihren Ortswechsel von Frankfurt über Hannover nach Berlin und von dort über Pommersfelden nach München, ihren Strukturwandel von einer privaten Gesellschaft über die „Kaiserliche Zentraldirektion“ und das „Reichsinstitut“ zum „Deutschen Institut für Erforschung des Mittelalters“, ihr wechselndes Verhältnis zu den Universitäten und deren Geschichtsforschung und -lehre, wobei auch von der gegenwärtigen Lage und Aufgabe der Monumenta die Rede war. Anschließend sprach der Bayerische Ministerpräsident Dr. GOPPEL über den lebhaften Widerhall, den die Monumenta schon in ihren Anfängen in Bayern weckten, und versprach ihnen weiterhin Schutz und Förderung durch den Freistaat Bayern. Darauf folgte ein Vortrag von Prof. HORST FUHRMANN (Tübingen) über „Die Sorge um den rechten Text“, ein weit gespannter Überblick über philologisch-historische und editorische Bemühungen seit der Antike über das Mittelalter bis zur Gegenwart; der Vortrag wird im Deutschen Archiv veröffentlicht (s. u. S. 1 ff.). Die Feier klang aus mit Bläsermusik unserer Zeit zu einer Dichtung des Mittelalters: dem „Ecce gratum“ aus den Carmina Burana von Carl Orff. Ein Empfang in den Räumen des Instituts schloß sich an. Zur gleichen Zeit wurde als Zeichen dankbarer Verehrung für den Gründer der MGH eine Blumenschale auf den Schreibtisch im Arbeitszimmer des Freiherrn vom Stein in seinem Schloß Nassau gestellt.

Den etwa 300 Gästen dieser 150-Jahr-Feier wurde eine Gedenkschrift mit dem Titel „Monumenta Germaniae Historica 1819—1969“ überreicht, die nun auch vom Böhlau-Verlag (Köln) zu beziehen ist. Sie enthält einen Rück- und Ausblick des Präsidenten mit Hinweisen auf Literatur über die MGH, dazu Bilder von Stein und Pertz und ein Verzeichnis aller Mitglieder der alten und der neuen Zentraldirektion und ihrer ständigen Mitarbeiter seit den „gelehrten Gehilfen“ von G. H. Pertz. Sie kann und will freilich nicht die früher geplante Darstellung der Geschichte der MGH in den letzten 50 Jahren ersetzen, die ihr damals ältester Mitarbeiter FRITZ WEIGLE in Angriff genommen hatte, ehe er Ende 1966 plötzlich starb (Nachruf DA 22, 693). Der Gedanke lag ja nahe, die Geschichte der MGH von HARRY BRESSLAU — vorbereitet für die 100-Jahr-Feier, die nach dem Ausgang des ersten Weltkriegs ausfallen mußte, aber 1921 als 42. Band des Neuen Archivs erschienen — nach weiteren 50 Jahren zu ergänzen, zumal Bresslau schon die Zeit nach dem Tode ERNST DÜMMLERS (1902) nur noch in einer knappen Übersicht behandelt hatte. Die Folgezeit bis heute hätte aber einer eingehenden Darstellung weit größere Schwierigkeiten bereitet. Denn die Arbeit an den MGH ließ sich seither nicht so stetig und ungestört fortführen wie in den ersten fünf Jahrzehnten unter der Leitung von PERTZ und dann nach der Krise in dessen Alter durch die 1875 neu gebildete Zentraldirektion unter der Leitung von GEORG WAITZ und seinen Nachfolgern. Seit 1919 hat zwar PAUL F. KEHR als deren Vorsitzender bis 1935 die Monumenta tatkräftig durch die Nöte der Nachkriegs- und Inflationszeit und durch die Wirtschaftskrise gesteuert, dann aber die Umwandlung in ein autoritär geleitetes Reichsinstitut unter Auflösung der Zentraldirektion nicht verhindern können. Es war noch ein Glück, daß EDMUND E. STENGEL als erster Präsident dieses „Reichsinstituts für ältere deutsche Geschichtskunde“ unbeirrbar und mit neuen Impulsen an den alten Aufgaben der Monumenta festhielt und daß sein Nachfolger THEODOR MAYER deren unersetzlich wertvolle Bibliothek rechtzeitig aus eigenem Entschluß aus Berlin nach Schloß Pommersfelden bei Bamberg rettete. So wurde es möglich, daß nach dem zweiten Weltkrieg unter Mitwirkung aller deutschen Akademien und der Österreichischen Akademie der Wissenschaften die 1935 aufgelöste Zentraldirektion wiederhergestellt werden und daß der von ihr gewählte Präsident FRIEDRICH BAETHGEN die Arbeitsstätte und Bücherei der MGH nach München überführen konnte, wo ihnen nach langer provisorischer Unterkunft nun auch zweckmäßige Räume zur Verfügung stehen und 1963 die Anerkennung des Instituts als Körperschaft des öffentlichen Rechts

erreicht wurde. Für eine unbefangenen zuverlässige Darstellung dieser wechselreichen Vorgänge dürfte es jedoch noch zu früh sein; sie wird überdies dadurch erschwert, daß die Monumenta-Akten teils im Archiv der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin verblieben sind, teils in das Hauptstaatsarchiv in Berlin-Dahlem verbracht wurden, erst seit der Übersiedlung nach München hier verwahrt werden. Es wird daher noch vieler Mühe und wohl auch größerer Distanz zu den oft auch politisch bedingten Ereignissen bedürfen, ehe Bresslaus Geschichte der MGH ebenso sach- und aktenkundig für die unruhigen Jahrzehnte fortgesetzt werden kann, die nun hoffentlich hinter uns liegen. Erfreulich war es jedenfalls, daß die Monumenta ihr 150. Jahr in einer neuen Arbeitsstätte, in einigermaßen gesicherter Rechtslage, in der Hoffnung auf gedeihlichen Fortgang ihrer Arbeit feiern konnten, während es in ihrem 50. Jahr während der Alterskrise von Pertz nur im engsten Kreise seiner Mitarbeiter möglich war und in ihrem 100. Jahr unmittelbar nach dem Ende des ersten Weltkriegs überhaupt nicht. Jetzt konnten die Monumenta zum ersten Mal an ihrem Jubiläum einen großen Kreis von Mitwirkenden, Helfern und Freunden auch aus dem Ausland teilnehmen lassen, durch Rundfunk, Fernsehen und Presse auch eine weitere Öffentlichkeit.

Manche Sorgen um den Fortgang der Monumenta-Arbeit ließen sich freilich auch bei dieser Feier nicht ganz verschweigen und waren tags zuvor bei der Jahrestagung der Zentralkommission am 11. März ausführlich zur Sprache gekommen. An dieser 79. Plenarversammlung, der 25. seit der Wiederherstellung der Zentralkommission nach dem Krieg, nahmen 12 ihrer 19 Mitglieder teil, erstmals auch der im vorigen Jahr zugewählte Prof. ELZE (FU Berlin). Verhindert waren leider wie schon in den letzten beiden Jahren die Delegierten der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin und der Sächsischen Akademie zu Leipzig, wie auch die Berliner Mitarbeiter der MGH nicht zu deren 150-Jahr-Feier kommen konnten. Die Beziehung zwischen den MGH und der Deutschen Akademie zu Berlin, bei deren Reform die „Arbeitsgruppe MGH“ in ein neues „Zentralinstitut für Geschichte“ einbezogen wurde, bedarf einer Klärung; ein Nachfolger für den bisherigen Delegierten dieser Akademie in der Zentralkommission wurde noch nicht benannt. Außerdem fehlten bei der Jahrestagung wegen Krankheit oder waren aus anderen Gründen verhindert die Herren BECK, LÖWE, SCHIEFER und SANTIFALLER. Herr AUBIN hatte sich zwar angesagt und auf das Jubiläum gefreut, war aber kurz zuvor schwer erkrankt und ist am 12. März in seinem 84. Lebensjahr gestorben, — ein schmerzlicher Ver-

lust für die Zentraldirektion, der er seit 1948 angehört und oft mit seinem erfahrenen Rat geholfen hatte. Sie hat seit ihrer letzten Jahrestagung auch ihren Senior verloren: EDMUND E. STENGEL, der in schwierigster Zeit 1937—41 als Präsident des Reichsinstituts die Monumenta geleitet hatte und seit 1950 zu ihrer erneuerten Zentraldirektion gehörte, ist am 4. Oktober 1968 in Marburg gestorben, fast 89 Jahre alt (Nachruf DA 24, 605 f.). Daß bald nach der letzten Jahrestagung der Zentraldirektion auch ihr langjähriges Mitglied ALPHONS LHOTSKY schwer erkrankte und am 21. Juni 1968 in Wien allzufrüh mit 65 Jahren starb, wurde schon im vorigen Jahresbericht beklagt (Nachruf DA 24, 606 f.). An seiner Stelle hat die Österreichische Akademie der Wissenschaften Herrn APPELT in die Zentraldirektion delegiert, der ihr schon seit 1962 durch Wahl angehört und die Wiener Diplomata-Arbeit an den Barbarossa-Urkunden leitet.

Die Hauptsorge der Zentraldirektion ist noch immer die Nachfolge ihres Präsidenten, dessen Amtszeit letztmalig bis zum Januar 1970 verlängert wurde, obgleich er es nicht gewünscht hatte. Nachdem die Zentraldirektion am 8. März 1968 ihr jüngstes Mitglied Prof. HORST FUHRMANN (Tübingen) einmütig zum Nachfolger gewählt hatte, kamen Verhandlungen über seine Ernennung zwischen ihm und dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus langsam in Gang, ohne bisher zu einem Ergebnis zu führen. Die bereits im letzten Jahresbericht (DA 24, S. III f.) erörterten Schwierigkeiten sind noch nicht überwunden, auch die Frage neuer Mitarbeiterstellen ist für das nächste Haushaltsjahr noch nicht geklärt. Ob unter diesen Umständen Herr FUHRMANN sich entschließen kann, das Amt des Präsidenten zu übernehmen, ist noch immer fraglich, falls sich kein anderer Ausweg finden läßt. Er hält es gerade aus gegenwärtigen Universitäts-Erfahrungen für unerlässlich, daß neue Mitarbeiter gewonnen und daß ihnen hinreichend vergütete, aussichtsreiche Stellen geboten werden können, wie es derzeit vielen Universitäts-Instituten möglich ist. Wenn an den Universitäten künftig Forschungsaufgaben mehr als bisher zurücktreten müssen hinter Lehrvermittlung und Berufsausbildung, wird ein stärkerer Ausbau von Forschungsinstituten wie den MGH um so nötiger, damit der Forschungsstand nicht absinkt. Für die langwierigen Editions-Aufgaben der MGH müssen geeignete Nachwuchskräfte dauerhaft dem Institut verbunden werden. Das ist nur möglich, wenn dafür auch Beamtenstellen verfügbar sind wie bei Archiven und Bibliotheken, entsprechend den wissenschaftlichen Ratsstellen an Universitäten. Sonst sind fähige Mitarbeiter für die MGH schwer noch zu gewinnen, jedenfalls nicht auf längere Zeit zu

halten, da sich ihnen anderwärts bessere Aussichten bieten. Damit entsteht die Gefahr, daß die Monumenta trotz ihres hohen wissenschaftlichen Ansehens in aller Welt mangels ausreichend vergüteter und gesicherter Mitarbeiterstellen verkümmern. Die neuen Arbeitsräume des Instituts können nur voll genutzt werden, wenn ein neuer Präsident eigene Mitarbeiter für seine Aufgaben mitbringen und ihnen eine angemessene Dauerstellung bieten kann, um mit ihnen gemeinsam auf lange Sicht zusammenzuwirken. Gelingt das nicht, so ist eine Stagnation zu befürchten gerade in einer Zeit, in der Forschungsinstitute neben den Universitäten unentbehrlicher werden als je zuvor, auch für den gelehrten Nachwuchs.

Unter der Ungewißheit in der Nachfolgefrage hat die Arbeit des Instituts schon im vergangenen Jahr gelitten, dazu noch unter mancherlei Mißgeschick. Bald nachdem der älteste, geschäftsführende Mitarbeiter Dr. OPITZ von schwerer Krankheit genesen war (im Oktober 1969 erreicht er die Altersgrenze), mußte der Präsident sich einer Operation unterziehen, die ihn längere Zeit ermattete. Am Jahresende erkrankte die seit über 20 Jahren im Institut tätige Sekretärin ERNA EPPEL und mußte kurz vor Erreichung der Altersgrenze ausscheiden, unmittelbar vor dem Instituts-Jubiläum. Als Aushilfe in dieser schwierigen Lage stellte sich Frau Dr. SIBYLLE MÄHL zur Verfügung, zunächst als Schreibrkraft und bei der Vorbereitung der 150-Jahr-Feier, künftig als geschäftsführende Mitarbeiterin, die auch die längst geplante Ausgabe des „Ludovicus Bavarus“ von Albertino Mussato übernommen hat. Sonst gab es keinen Wechsel unter den Münchener Mitarbeitern; nur hat Dr. GAWLIK die Diplombibliothekarin ELLEN KERSTEN geheiratet. Die wissenschaftliche Bibliothekarin Dr. HILDA LIETZMANN hat durch Entscheidung des Arbeitsgerichts erwirkt, daß sie in die Vergütungsgruppe I b (statt bisher II a) eingestuft wurde. Die Kassen- und Verwaltungsgeschäfte besorgt noch immer der fast 70jährige Oberinspektor a. D. A. MUNKERT. Wie er zu ersetzen ist, wenn eine dafür beantragte Stelle nicht bewilligt wird, und wie frei werdende oder neue Mitarbeiterstellen zu besetzen sind, ohne dem künftigen Präsidenten vorzugreifen, ist lähmend ungewiß.

Erfreulicher waren die Ergebnisse der wissenschaftlichen Arbeiten im letzten Jahr. Rechtzeitig zur 150-Jahr-Feier konnten mehrere wichtige Editionen erscheinen. Mit dem zweiten, abschließenden Teil der Quart-Ausgabe der Lex salica von Prof. KARL AUGUST ECKHARDT (Witzenhausen), ist endlich eine Aufgabe gelöst, die von allem Anfang an auf dem Programm der MGH gestanden hatte, aber mehr-

mals wegen ihrer Schwierigkeit mißlungen war. Dem Herausgeber gebührt ganz besonderer Dank dafür, daß er diese komplizierte Edition für die MGH nun vollendet hat. Auch die lange erwartete Ausgabe der Urkunden Konrads III. von Prof. FRIEDRICH HAUSMANN (Graz) wurde zum Jubiläum überbracht. Bald darauf erschien die Ausgabe der *Sermones* des Sextus Amarcus von KARL MANITIUS (früher Radebeul, jetzt Benediktbeuern) in den Quellen zur Geistesgeschichte des Mittelalters Bd. 6, schon vorher in den *Fontes iuris Germanici antiqui in usum scholarum* Bd. 10 die Ausgabe des *Constitutum Constantini* (in allen seinen Versionen) von HORST FUHRMANN. Nachgedruckt wurde der 2. Teil des 1. Bandes der *Scriptores rerum Merovingicarum* mit den „*Miracula et opera minora*“ Gregors von Tours; da vom 1. Teil dieses Bandes, Gregors „*Historiae*“, 1937/51 eine ganz neue, umfangreichere Ausgabe erschienen war, mußte der verbesserte Nachdruck des 2. Teils eigene Indices und Paginierung erhalten. — Noch nicht erschienen, aber seit langem im Druck, der durch den Verlag unleidlich verzögert wurde, ist TH. SCHIEFFERS Ausgabe der Urkunden der burgundischen Rudolfinger (888—1032), ebenso die Ausgabe des *Liber memorialis* von Remiremont durch GERD TELLENBACH und seine Mitarbeiter, die nun auch die komplizierten Indices dazu fertiggestellt haben. Im Druck ist auch die Ausgabe des Werkes Abt Ruperts von Deutz „*De victoria verbi Dei*“ von P. RHABAN HAACKE (Siegburg) in den Quellen zur Geistesgeschichte des Mittelalters Bd. 5. Druckfertig liegt für dieselbe Reihe die Edition der Schriften des Laurentius von Montecassino durch FRANCIS NEWTON (Duke University, Durham/North Carolina) vor.

Über die noch in Arbeit befindlichen Editionen ist folgendes zu berichten:

Scriptores: Prof. H. F. HAEFELE (Zürich) arbeitet noch an der neuen Ausgabe der *Casus s. Galli* und sucht nach einem Bearbeiter für die Chronik Hermanns von Reichenau. Deren Fortsetzungen durch Bernold und Berthold wird Dr. GEORGINE TANGL (München) bald edieren; sie bereitet einen Aufsatz darüber vor. Die neue Ausgabe der *Weltchronik* Frutolfs von Michelsberg hat Dr. IRENE SCHMALE-OTT gemeinsam mit Prof. FRANZ-JOSEPH SCHMALE (beide Bochum) nahezu fertiggestellt. Prof. HARTMUT HOFFMANN (Göttingen) hat für seine weit vorbereitete Ausgabe der Chronik von Montecassino des Leo Marsicanus und Petrus Diaconus ihr Verhältnis zu dessen Register und zu den Urkunden von Montecassino untersucht und wird darüber einen Aufsatz veröffentlichen. Dr. GERLINDE NIEMEYER (Münster) arbeitet stetig an

der Ausgabe der *Vitae Gottfrieds von Cappenberg* und *Norberts von Xanten*. Die *Gesta Friderici I. imp. Ottos von Freising* und *Rahewins* wird Prof. F.-J. SCHMALE in den *Script. rer. Germ. in usum schol.*, wo die alte Ausgabe von Waitz-v. Simson vergriffen ist, neu herausgeben mit mehr kritischem Apparat als in der zweisprachigen *Freiherr-vom-Stein-Gedächtnis*-Ausgabe (Bd. 17, 1965). Dr. HANS JOACHIM FREYTAG (Plön) hat seine lange unterbrochene Arbeit an der *Chronik Arnolds von Lübeck* wiederaufgenommen. Die Ausgabe des *Liber gestorum regum Siciliae* von Saba Malaspina wird Prof. AUGUST NITSCHKE (Stuttgart) bald vollends zum Abschluß bringen, nachdem er sich bei der Herstellung des teilweise schlecht überlieferten Textes nochmals von den Herren Baethgen, Beck und Haefele beraten ließ. Die längst geplante Ausgabe der *Relatio de itinere Italico Henrici VII. imp.* von Nikolaus von Ligny, Bischof von Butrinto, hat nunmehr Dr. PETER KNOCH (Stuttgart) übernommen, die Ausgabe des *Ludovicus Bavarus* von Albertino Mussato Dr. SIBYLLE MÄHL.

Leges: Prof. RUDOLF BUCHNER (Würzburg) hatte mit einer Neuauflage der *Lex Baiwariorum* begonnen, wartet aber die von Prof. K. A. ECKHARDT angekündigte Ausgabe einer von ihm entdeckten älteren, kürzeren Fassung ab. Für die *Fontes iuris Germanici antiqui in usum scholarum* ist die Ausgabe von „Quellen zur Rechts- und Wirtschaftsgeschichte des Reichsgutes“ vorgesehen, deren 1. Heft (Karolingerzeit) Herr Bibliotheksdirektor Dr. WOLFGANG METZ (Speyer) nahezu druckfertig vorgelegt hat.

Constitutiones: Das Manuskript des 9. Bandes (1349—1352) hat Dr. MARGARETE KÜHN (Berlin) abgeschlossen; es muß nur noch in Maschinenschrift übertragen werden. An der Fortsetzung arbeiten die anderen Berliner Mitarbeiter; Dr. WOLFGANG FRITZ wird eine von ihm fertiggestellte kritische Ausgabe der *Goldenen Bulle Karls IV. von 1356* vielleicht auch gesondert in den *Fontes iuris Germ. antiqui in us. schol.* veröffentlichen.

Staatsschriften des späteren Mittelalters: Für Band I, 2 hat Prof. GEORGE B. FOWLER (früher Pittsburgh, jetzt Tucson, Arizona) das Manuskript seiner Ausgabe der Schriften Engelberts von Admont „*De regimine principum*“, „*De ortu et fine Romani imperii*“ und „*De officiis et abusibus eorum*“ vorgelegt; die Texte und Einleitungen bedürfen noch einer Überarbeitung. Dr. SABINE KRÜGER (Göttingen) hat den 1. Teil ihrer reich kommentierten Ausgabe der „*Yconomica*“ Konrads

von Megenberg abgeschlossen, der bald als 1. Stück des 3. Bandes der Staatsschriften erscheinen soll; der 2. Teil wird bald folgen, der 3. vielleicht erst nach Lupold von Bebenburg „De iuribus regni et imperii“ (Bd. 4), weil darauf Konrad von Megenberg im 3. Buch der Yconomica oft Bezug nimmt. Für Band 5 bereitet Dr. KATHARINA COLBERG (Göttingen) die Ausgabe der „Historiae de gestis Romanorum principum“ Dietrichs von Nieheim vor, der dann Auszüge aus Dietrichs Chronik von 1399, den Privilegia von 1415 und Fragmente folgen sollen, weil sich manches in Dietrichs Schriften öfters wiederholt.

Diplomata: Archivassessor Dr. KARL HEINZ DEBUS (Speyer), dessen Freiburger Dissertation „Studien zu merowingischen Urkunden und Briefen“ im Archiv für Diplomatik 13/14 (1967/68) erschienen ist, hat im Einvernehmen mit den MGH eine Edition der Merowinger-Urkunden in Angriff genommen und wird dabei von sachkundigen Mitgliedern der Zentraldirektion beraten werden. Prof. EUGEN MEYER (Saarbrücken) hat die Ausgabe der Urkunden Ludwigs d. Fr. größtenteils (bis auf einige spanische Stücke) fertiggestellt und die Zustimmung der Zentraldirektion zu manchen Abweichungen von anderen Diplomata-Bänden erhalten. Es ist zu hoffen, daß damit die letzte Lücke in den Diplomata Karolinorum bald geschlossen wird. Die Ausgabe der Diplomata et acta regum Burgundiae (888—1032) von TH. SCHIEFFER ist, wie schon gesagt, im Druck, der sich hoffentlich nicht noch länger verzögern wird. Für die Diplomata Heinrichs IV. wird Dr. ALFRED GAWLIK die fehlenden Indices nun bald fertigstellen. Für die Diplomata Heinrichs V. unternahm Prof. PETER ACHT (München) mehrere Archivreisen nach Norditalien. Den ersten Band der Barbarossa-Urkunden glaubt Prof. HEINRICH APPELT mit seinen Wiener Mitarbeitern in absehbarer Zeit vorlegen zu können.

Epistolae: Prof. KURT REINDEL (Regensburg) arbeitet neben seiner Lehrtätigkeit weiter an seiner Ausgabe der Briefe des Petrus Damiani, Dr. HANS MARTIN SCHALLER neben seiner Salzburger Dozentur an der dem Abschluß nahen Ausgabe der Briefsammlung des Thomas von Capua (10-Bücher-Fassung). Die Tegernseer Briefsammlung des 12. Jh. hat Prof. HELMUT PLECHL schon seit längerer Zeit editionsfertig, nur die Einleitung dazu fehlt noch. Eine Ausgabe der Salzburg-Admonter Briefsammlung von 1158—63 hat der Salzburger Assistent Dr. GÜNTHER HÖDL übernommen. Prof. PETER HERDE (Frankfurt a. M.) arbeitet an der Ausgabe des Brief- und Memorialbuchs Albert Behaims.

Poetae Latini: Band 5, bisher nicht nachgedruckt wie Band 1—4, wird von Dr. GABRIEL SILAGI durch Indices und Nachträge ergänzt. Dr. KARL MANITIUS bereitet eine Ausgabe der *Messiad* des pseudonymen Eupolemius vor, die zu den von ihm herausgegebenen *Sermones* des Amarcus in Beziehung steht.

Quellen zur Geistesgeschichte des Mittelalters: Dr. ALEXANDER PATSCHOVSKY, dessen Buch über den Passauer Anonymus 1968 in den Schriften der MGH Bd. 22 erschienen ist, bereitet zusammen mit Dr. MARGARET NICKSON (London) die Ausgabe dieses Sammelwerkes über Ketzereien des 13. Jh. vor. Die Schriften Anselms von Havelberg wird unter Anleitung von Prof. P. CLASSEN sein Schüler Dr. J. W. BRAUN (Heidelberg) edieren; ein Stipendium der Forschungsgemeinschaft ermöglicht ihm die Sichtung der zumeist sehr späten und komplizierten Überlieferung. Auch eine Ausgabe des „*Liber contra Wolfelmum*“ des Manegold von Lautenbach ist vorgesehen. Andere Pläne für diese Reihe sind durch den Tod von Prof. A. Wachtel und Dr. Beatrix Hirsch-Reich aufgehalten worden, werden aber im Zusammenhang mit der Ausgabe von Schriften Joachims von Fiore wieder aufgenommen werden.

Schriften der MGH: Als 23. Band ist im Druck IVAN HLAVAČEK (Prag), *Das Urkunden- und Kanzleiwesen des böhmischen und römischen Königs Wenzel*.

Die Bibliothek der MGH ist im Berichtsjahr um 1464 Bücher gewachsen, darunter 145 Zeitschriften-Bände.

Stand der Veröffentlichungen

(Juli 1969)

Erschienen:

- Leges nationum Germanicarum Bd. IV, 2: Lex Salica, hg. v. K. A. Eckhardt. Verlag Hahnsche Buchhandlung, Hannover (1969).
- Fontes iuris Germanici antiqui in usum scholarum Bd. 10: Das Constitutum Constantini (Konstantinische Schenkung), hg. v. H. Fuhrmann. Verlag Hahnsche Buchhandlung, Hannover (1968).
- Diplomata regum et imperatorum Germaniae Bd. 9: Die Urkunden Konrads III. und seines Sohnes Heinrich, bearb. v. F. Hausmann. Hermann Böhlau Nachf., Wien-Köln-Graz (1969).
- Quellen zur Geistesgeschichte des Mittelalters Bd. 6: Sextus Amarcus, Sermones, hg. v. K. Manitius. Verlag Hermann Böhlau Nachf., Weimar (1969).
- Deutsches Archiv für Erforschung des Mittelalters Bd. 24. Böhlau-Verlag, Köln-Graz (1968).

Im Druck:

- Diplomata regum Burgundiae ex stirpe Rudolphina (Die Urkunden der Könige von Burgund 888—1032), bearb. v. Th. Schieffer.
- Libri memoriales Bd. 1: Der Liber memorialis von Remiremont, bearb. v. Eduard Hlawitschka, Karl Schmid und Gerd Tellenbach. Beides Weidmannsche Verlagsbuchhandlung, Berlin und Zürich.
- Quellen zur Geistesgeschichte des Mittelalters Bd. 5: Rupertus abbas Tuitiensis (Rupert von Deutz), De victoria verbi Dei, hg. v. R. Haacke. Verlag Hermann Böhlau Nachf., Weimar.
- Schriften der Monumenta Germaniae Historica Bd. 23: Ivan Hlaváček, Das Urkunden- und Kanzleiwesen des böhmischen und römischen Königs Wenzel (IV.) 1376—1419. Anton Hiersemann Verlag, Stuttgart.
- Deutsches Archiv für Erforschung des Mittelalters Bd. 25, 1. Böhlau-Verlag, Köln-Graz.

Nachdruck:

- Scriptores rerum Merovingicarum Bd. I, 2: Gregorii episcopi Turonensis Miracula et opera minora, hg. v. B. Krusch (1885). Verlag Hahnsche Buchhandlung, Hannover (1969).